

<b>STELLUNGNAHME zum Antrag</b>	Gremium:	<b>25. Plenarsitzung Gemeinderat</b>
	GRÜNE-Gemeinderatsfraktion	
vom: 20.04.2011	Termin:	<b>28.06.2011</b>
eingegangen: 20.04.2011	Vorlage Nr.:	<b>757</b>
	TOP:	<b>14</b>
	Verantwortlich:	<b>öffentlich</b>
		<b>Dez. 4</b>
<b>Entsiegelungskonzept</b>		

- Kurzfassung -

Entsiegelungsmaßnahmen werden bereits in verschiedener Form von der Stadt unterstützt. Im Rahmen von umfangreichen Neuordnungsmaßnahmen werden hier auch Effekte erzielt. Trotz umfangreicher Förderung speziell in Sanierungsgebieten sind bei privaten Entsiegelungsmaßnahmen aber kaum Erfolge zu verzeichnen.

Im Rahmen eines ExWoSt-Modellvorhabens des Nachbarschaftsverbands werden u. a. auch die klimatischen Auswirkungen von Entsiegelungsmaßnahmen untersucht. Voraussichtlich im Herbst kann dem Gemeinderat hierüber berichtet werden. Die Thematik wird zudem im weiteren Prozess des nachhaltigen Flächenmanagements behandelt.

Finanzielle Auswirkungen des Antrages				nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeinsparungen)		
Haushaltsmittel stehen in voller Höhe zur Verfügung.					
Kontierungsobjekt: PSP-Element:				Kontenart:	
Ergänzende Erläuterungen:					
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>		Handlungsfeld:		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>		durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>		abgestimmt mit		

Der Versiegelungsbegriff hat eine doppelte Bedeutung: Einerseits die **klimatisch wirksame Versiegelung** durch die stärkere Aufheizung und Wärmespeicherung einer befestigten Oberfläche, andererseits die **entwässerungsrelevante Versiegelung**, die auftreffendes Oberflächenwasser nicht dem Grundwasser, sondern der Kanalisation zuführt.

### Klimawirksamkeit

Die lufthygienische und bioklimatische Bedeutung von Grün in der Stadt ist unbestritten. Die Stadtverwaltung ergreift und unterstützt schon seit Jahren hierzu vielfältige Maßnahmen. Beispielhaft sei genannt die Durchgrünung von Stadtquartieren bei der Planung, die Dachbegrünung im Rahmen von Bauvorhaben oder eben Entsiegelungen. Ferner bietet die Stadt seit 1982 Anreize für Privateigentümer, Flächen auf dem eigenen Grundstück zu entsiegeln durch das "Förderprogramm zur Begrünung von Höfen, Dächern und Fassaden" sowie den alle zwei Jahre ausgelobten „Hinterhofwettbewerb“. Darüber hinaus fand 2003 und 2006 der Wettbewerb "Grüne Gewerbeflächen" statt.

Fördermöglichkeiten bestehen auch im Rahmen der **städtebaulichen Sanierung**. So besteht z.B. seit April 2004 für das Gebiet „Innenstadt-West“ formell ein Sanierungsprogramm "Soziale Stadt". Durch betriebliche Nutzung der Hinterhöfe lag in den meisten Fällen ein Versiegelungsgrad von 100 % vor. Als wichtige Ziele der Sanierung wurden im Handlungsfeld "Wohnen und Wohnumfeld" deshalb neben anderen festgelegt:

- keine weitere bauliche Verdichtung
- Aufwertung des Wohnumfeldes durch Entsiegelung und Begrünung von Innenhöfen

Die aktuelle Klimafunktionskarte der Tragfähigkeitsstudie des NVK zeigt in diesem Bereich die höchsten lufthygienischen und bioklimatischen Belastungen im ganzen Stadtgebiet („Hot Spots“). Trotz Förderoptionen nach den **Städtebauförderrichtlinien** konnten jedoch gerade dort bislang keine maßgeblichen Erfolge bei der Entsiegelung verzeichnet werden, obwohl Entsiegelungsmaßnahmen durch Private bis zu 100 % förderfähig sind und auch die nachgeordneten Grüngestaltungsmaßnahmen bis zu 25 % gefördert werden können. Das Stadtplanungsamt hat hierzu 2007 eine Broschüre veröffentlicht, in dem dies unter Ziffer 1.4 dargestellt ist. Sie kann im Internet abgerufen werden unter:

<http://www.karlsruhe.de/bauen/bauenplanen/sanierung/modernisierung>.

Entsiegelungspotenziale werden daher hauptsächlich bei zusammenhängenden Neuordnungsmaßnahmen gesehen, wie sie beispielsweise im Bereich der im Antrag erwähnten Durlacher Allee oder auch im Bereich um die neu geplante Hauptfeuerwache (Stadtparkkonzept Karlsruhe Süd-Ost) anstehen.

Für die Oststadt wird entlang der Durlacher Allee im Rahmen des **ExWoSt-Modellprojektes** „Innenentwicklung versus Klimakomfort im Nachbarschaftsverband Karlsruhe“ derzeit eine vertiefende klimatologische Untersuchung von Umnutzungsszenarien durchgeführt. Es werden sowohl Innenentwicklungspotenziale für bisher unbebaute Flächen (z.B. zwischen Durlacher Allee und Gleisbahnhof) betrachtet als auch ein Entsiegelungsszenario für die bioklimatisch hoch belasteten Oststadt-Blöcke nördlich der Durlacher Allee untersucht. Die Berechnungen werden gegenüber der Klimafunktionskarte der Tragfähigkeitsstudie mit einem

engeren Untersuchungsraaster durchgeführt (10 m anstatt 50-m-Raster). Grundlagen hierfür bilden die am Luftbild überschlägig ermittelten Flächenversiegelungen im Bestand sowie das geschätzte Begrünungsvolumen und Entsiegelungspotenzial in den jeweiligen Szenarien. Nach Präsentation der regionalen Klima-Szenarien im Rahmen des Stadtbauforums im April wird bis spätestens Herbst seitens der Planungsstelle mit ersten Ergebnissen für die Entwurfsszenarien in den Vertiefungsgebieten gerechnet. Aus stadtklimatologischer Sicht dürfte zumindest auch die städtebauliche Frage nach dem optimalen Verhältnis von Bodenversiegelungsgrad zu Gebäudehöhen neu zu diskutieren sein.

### Entwässerungsrelevanz

Im Zuge der Einführung der gesplitteten Abwassergebühr in Karlsruhe, die zum 1.1.2008 eingeführt wurde, sind alle Grundstücke über 1000 m<sup>2</sup> photogrammetrisch ausgewertet und die versiegelten Flächen durch die Eigentümer bestätigt worden. Für diese Flächen liegen die Versiegelungsgrade vor.

Durch die Einführung der gesplitteten Abwassergebühr haben sich Effekte im Verhalten der Grundstückseigentümer ergeben. So ist aufgrund der Gebührenersparnis bei Neubauten zu beobachten, dass Projektträger versickerungsfähige Beläge einbauen und somit den Versiegelungsgrad reduzieren. Auch ist die Bereitschaft zum Einbau von Versickerungsanlagen seit Einführung der gesplitteten Gebühr gestiegen.

Aufgrund der hohen Umbaukosten zur Entsiegelung, die sich nicht über die Gebührenersparnis refinanzieren, ist die Umbau- oder Rückbauquote sehr gering. Altlastenflächen, hohe Grundwasserstände kommen in Karlsruhe in vielen Stadtgebieten erschwerend hinzu. Bedingt durch die Nutzung der Flächen ist auch teilweise eine Entsiegelung bzw. Versickerung ausgeschlossen.

Eine positive Auswirkung von Entsiegelungen im urbanen Raum auf das Abflussverhalten bei Starkniederschlägen kann so direkt nicht bestätigt werden. Nicht versiegelte Flächen verhalten sich bei Starkniederschlägen vielfach wie versiegelte Flächen. Dies ist erkennbar an den starken Wasserableitungen aus Weinbergen oder Mais- und Rübenfeldern. Nur bei schwachen Niederschlagsereignissen geringer Intensität und Jährlichkeit ist eine Verbesserung des Abflussverhaltens bzw. Regenrückhaltung erkennbar.

Neben den geschilderten bereits laufenden Maßnahmen wird nach Vorliegen der vertieften klimatischen Untersuchungen des Nachbarschaftsverbands voraussichtlich im Herbst dem Gemeinderat hierüber berichtet. Die Thematik wird zudem im weiteren Flächenmanagementprozess (der 2. Bericht ist abgeschlossen und wird dem Gemeinderat in der nächsten Sitzung im Juli vorgelegt) behandelt werden.

Im Übrigen empfiehlt das Bürgermeisteramt den Antrag für erledigt zu erklären.